

nien und seine kolonialen Besitzungen einerseits und die selbständigen Staaten Kanada, Australien, Neuseeland, die Südafrikanische Union und den Irischen Freistaat andererseits einschloß. Die selbständigen Staaten waren ihrer Staatsform nach Dominien, d. h., sie anerkannten die britische Krone als formelles Staatsoberhaupt ihrer Länder. Qualitativ neue Entwicklungen zeichneten sich nach dem zweiten Weltkrieg ab. Der Aufschwung der nationalen Befreiungsbewegung beschleunigte den Zerfall des britischen Kolonialreichs. Indien, Pakistan und das heutige Sri Lanka erreichten die staatliche Selbständigkeit und wurden Mitglied des British C. Eine neue Entwicklung leitete die Proklamation Indiens zur Republik ein. Die britische Krone verlor ihr Amt als Staatsoberhaupt von Indien, und damit war für das British C. eine veränderte Situation geschaffen. In Anbetracht absehbarer ähnlicher Entwicklungen in anderen Ländern und verunsichert durch die Weigerung Burmas, mit der staatlichen Selbständigkeit 1948 Mitglied des British C. zu werden, konstatierte die Commonwealth-Konferenz von 1949, daß der Republikstatus mit der C.-Mitgliedschaft vereinbar sei. Die qualitativen Veränderungen nach dem zweiten Weltkrieg führten auch zur Änderung des Namens, aus dem British C. wurde das C. Die letzten Jahrzehnte ließen offensichtlich werden, daß der Versuch Großbri-

tanniens, mit Hilfe des C. neokoloniale Abhängigkeitsbeziehungen zu schaffen, im Prinzip gescheitert ist. Die prinzipiellen Widersprüche zwischen Großbritannien und seinen einstigen Kolonien in Asien und Afrika konnten auch nicht durch das C. überbrückt werden. Die Anerkennung der britischen Königin als rein formelles Oberhaupt des C., die Konferenzen der Ministerpräsidenten und Fachminister, der Austausch von Hohen Kommissaren im Range von Botschaftern und eine Reihe anderer Mechanismen können nicht darüber hinwegtäuschen, daß das C. eine außerordentlich lose und sehr widerspruchsvolle Vereinigung von Staaten ist. Historische Umstände und primär ökonomische Faktoren (1931: Sterlingblock, 1932: Zollpräferenzsystem) verleihen dem C. einen gewissen Zusammenhalt. 1981 gehörten dem C. 45 Staaten an. Das C. bietet den Mitgliedsländern die Möglichkeit, in einem begrenzten Maße politische Aktivitäten zu entfalten und Positionen zu verdeutlichen. Die Gipfeltreffen finden in der Regel alle zwei Jahre statt. Vor 1971 war London ständiger Konferenzort. Gipfeltreffen seit diesem Zeitpunkt: Singapur (1971), Ottawa (1973), Kingston (1975), London (1977), Lusaka (1979), Melbourne (1981). Das 24. Gipfeltreffen soll 1983 in Delhi stattfinden. Bei der Mehrheit der C.-Mitglieder besteht Interesse am Fortbestand des C.